

**APRIL! EIN GEDICHT. DEN  
DEPUTIRTEN DES ERSTEN  
PREUSSISCHEN  
REICHSTAGES**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649765904

April! Ein Gedicht. Den Deputirten des Ersten Preussischen Reichstages by Adolf Glassbrenner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ADOLF GLASSBRENNER**

**APRIL! EIN GEDICHT. DEN  
DEPUTIRTEN DES ERSTEN  
PREUSSISCHEN  
REICHSTAGES**



UNIV. OF  
CALIFORNIA

## Erster Gesang.

---

An dem Zehnten des Apriles  
Achtzehnhundertfieb'mundvierzig  
War, trotz der Berliner Kinnen,  
Doch die Luft schon frühlingwürzig.

Morgen ist der erste Landtag,  
Dacht' ich, also wirst du gehen  
Still alleine nach dem Kreuzberg,  
Und das Monument besehen.

70 VIII  
ALBION 40

Heute weht's noch immer frohig  
Aus dem Reiche aller Reußen,  
Morgen aber mit dem Landtag  
Kommt der Frühling aller Preußen.

Drum hinauf zum Grabeshügel  
Einer fremden Tyrannie  
Mit dem Eisen-Ausrufzeichen  
Hinterm schönen Worte: Frei!

Ob sie dort vielleicht schon graben  
An dem Grab der eignen Schmach,  
Die so manchen Kopf gekostet,  
Der so manches Herze brach?

Ob sie dort vielleicht schon baxen  
An dem Dentmal jener Helden,  
Deren Thaten nur die Acten  
Hoher Polizei uns melden?

Und so drängt ich mich behende  
Durch die Landtags-Deputirten,  
Und durch ein'ge andre Menschen  
Welche hier und dort passirten

In des großen Friedrichs großer,  
Buntbelebter Friedrichszelle,  
Welche, nach den Topografen,  
Lang ist eine halbe Meile.

Holde Welberlöbte hätten  
Dem Gefährten ihrer Jugend,  
Und auch Einige darunter  
Dem Gefährten ihrer Jugend.

Und auch einige Gensd'armen  
Sah'n mich anstreichend an,  
Woraus ich sogleich gefolgert,  
Daß ich ein verhöhrter Mann.

Doch am Hall'schen Thor die Wache  
Trat nicht in's Gewehr vor mir,  
Woraus ich sogleich gefolgert,  
Daß ich doch kein Offizier.

Vor dem Thor nahm aus der Büchse  
Der Cigarren ich mir eine  
Braune Tochter der Havannaß,  
Eine veritable, feine.

Und ein Kanonier gab Feuer  
Zu dem dolce far niente:  
Da das Rauchen hier erlaubt sei  
Schon nach früherem Patente.

Ihm für diesen Ablass dankend  
Ging ich meines Weges heiter  
Durch Kastanien und Kartoffeln  
Immer weiter, immer weiter.



Denn will man ein Ziel erreichen,  
Muß man immer weiter gehen,  
Weil man nie ein Ziel erreicht,  
Wenn man bleibet immer stehen.

Dies, zwar anti-metternichisch,  
Ist doch rein naturgesetzlich,  
Und dies bei mir denkend stand ich  
An dem Fuß des Kreuzbergs plötzlich.

Und nach fünf Minuten plötzlich  
Stand ich schon auf seinem Gipfel,  
Dicht bei unsrer deutschen Freiheit  
Eisernen Nachtmügen-Zipfel.

## Zweiter Gesang.

---

Ach, wie oft als wilder Knabe,  
Mit der Unschuld frischen Wangen,  
Bin ich hier umhergesprungen,  
Schmetterlinge mir zu fangen!

Nach dem großen Monumente  
Warf ich ein paar flücht'ge Blicke!  
Zog die Mütze vor dem Wächter,  
Vor dem Krieger an der Krücke!

Sprang dann wieder durch die Wiesen,  
Ueber Hüden, über Hücher,  
Nach den bunten Faltern jagend  
Mit dem langen, weißen Röcher.

Wie die Wunden Wunden flogen!  
Wie das blaue Auge lachte!  
Wie ich so viel wunderschöne,  
Lustigbunnte Streiche machte!

Mein war Alles! Erd' und Himmel,  
Mein die Straße und das Feld!  
Jugendtrunken sang und tanzt ich  
Hin durch meine heitre Welt!

Aus der Leute Gärten stahl' ich  
Prächt'ge Äpfel mir und Birnen,  
Kränze aus gestohlenen Blumen  
Wand ich für die kleinen Dörren.